

Geht Ihnen das trübsinnige Wetter dieser Wochen auch allmählich „auf den Keks“? Kaum mal ein schöner Tag dazwischen, dafür um so mehr Regen, Kühle, Nasskälte, dunkler Himmel ... allmählich reicht's, und die Sehnsucht nach Frühling wird immer stärker.

Was aber ist diese Sehnsucht gegenüber der Traurigkeit von Menschen, die wirklich im Leiden sind!? Dauerkrankheit, Dauerarbeitslosigkeit, Dauerstreit, Dauerehekrise, Dauerfinanznot.

Vor wenigen Tagen begleitete ich eine Familie, die ihr 20 Monate altes Kind verloren hatte.

Welche Traurigkeit, wie viele Tränen, wie viel Nicht-Verstehen, wie viel unbeantwortete Fragen am Grab dieses Kindes.

Wie oft richten sich in Zeiten des Leidens Fragen und Gebete an Gott? Wie oft bleiben diese unbeantwortet? Wie oft schweigt Gott und haben auch

# Ein Raum für Hoffnung

Menschen keine Antwort?

Und so bleiben die, die traurig sind und leidend und sehnsuchtsvoll oft mit ihren Fragen allein. Auswege sind oft nicht in Sicht.

Auch in der Bibel werden solche Situationen beschrieben. Es wird von einzelnen Menschen berichtet, die an die Grenze ihrer Leidensfähigkeit gekommen sind, andere „outen“ sich in der Bibel durch persönliche Gebete, in denen sie Gott ihre Belastung klagen, auch von ganzen Gemeinden, die sich in der Frühzeit des Christentums bildeten und deren Mitglieder lebensbedroht waren, wird geschrieben – ja, der Bibel sind Lebenskrisen und Dauerleiden nicht fremd.

Was aber ist die Antwort auf solche Herausforderungen?

„Werft euer Vertrauen nicht weg!“ Stellvertretend für viele

## GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

andere biblische Aussagen zu Not und Leid ist dies die Antwort des Hebräerbriefes im Neuen Testament.

Dahinter steht die Beobachtung, dass Menschen – anders als andere Geschöpfe – mit der Fähigkeit ausgestattet sind, Hoffnung haben zu können.

Kein Tier, kein Baum, kein Strauch kann – wenn sie ins Leiden geraten – Hoffnung investieren. Gott aber hat uns Menschen so gemacht, dass wir hoffen können. Und diese Hoff-

nung ist eine „Tür zum Überleben“.

Die Fähigkeit zur Hoffnung ist ein Werkzeug, das Gott uns Menschen gibt, damit wir mit ihm den Belastungen des Alltags begegnen können.

Dieses Werkzeug soll eingesetzt werden! Es trägt in sich die Kraft, in einem Dauerleiden nicht nur zu überleben, sondern es gestalten zu können.

„Werft euer Vertrauen nicht weg!“ – Die Bibel meint damit:

„Gib deiner Hoffnung einen großen Raum, dass Gott zu seiner Zeit dein Leiden und/oder äußere Umstände ändert und dir bis dahin die Kraft gibt, dass du in deiner Belastung leben kannst!“

Wenn ich meine Wohnung verlasse, sehe ich am Straßenrand die Bäume, und wie nach und nach ganz vorsichtig frisches Grün sich ausbreitet. Ja, der Frühling steht vor der Tür. Nicht lange mehr wird es dauern, bis dass auch die Temperaturen steigen und die Sonne vom Himmel wieder Besitz ergreift. Dann hat die gegenwärtige Wettertrübsinnigkeit endlich ihr Ende! Hoffnung! Begründete Hoffnung! Die neue Jahreszeit ist schon im Anmarsch.

So ist auch Gott auf dem Weg zu uns! Hoffnung und Vertrauen „beschleunigen“ seinen Schritt und geben vor allem Kraft zum Warten auf den Tag, an dem Gott „wärmende Sonne“ in die Belastungen unserer Alltage hinein tut.

▪ Dieter Begaße

\*

Der Autor ist Pastor an der evangelisch-methodistischen Christuskirche in Neuruppin.

19/20. 04. 08  
RA